



Die Elisabethschule in Aichach ist eine Einrichtung der Lebenshilfe. Sie soll erweitert werden.

Foto: Alca Lueta (WZ/W66)

## Schwieriges Jahr für die Lebenshilfe

**Soziales** Der überraschende Tod des Vorsitzenden und die Corona-Pandemie machen Verein zu schaffen. Doch jetzt gibt es mit Inge Minich eine neue Vorsitzende und Pläne für Neubauten

VON GERLINDE DREXLER

**Aichach-Friedberg** Die vergangenen Monate waren für die Lebenshilfe in mehrfacher Hinsicht schwierig. Da waren zum einen die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Zum anderen hatte alle auch der überraschende Tod des Vorsitzenden Herbert Behnenburg Anfang des Jahres schwer getroffen. Das alles schwingt am Donnerstag bei der Mitgliederversammlung mit, die die stellvertretende Vorsitzende Barbara Sinneth leitete. Bei den Neuwahlen wurde sie in ihrem Amt bestätigt. Neue Vorsitzende ist Inge Minich, die bisherige Schriftführerin des Vereins (siehe Info-Kasten).

Sinneth sagte, Minich sei ihr während der vergangenen Monate eine ungläubliche Stütze gewesen. Sie hatte von heute auf morgen an die Stelle des Vorsitzenden treten müssen und dankte allen für die „fantastische Unterstützung“. Sinneth würdigte Behnenburg als einen Vorsitzenden mit Leib und See-

le. „Er war ein Mensch voller Tatendrang und Leidenschaft. Er hat Impulse gesetzt und einiges vorangetrieben.“

Behrenschändes Thema der vergangenen sieben Monate war auch in der Lebenshilfe die Pandemie, die alle vor ganz neue Herausforderungen stellte. Sinneth sagte: „Vielles hat überraschend gut funktioniert, anderes musste neu durchdacht werden.“ Inzwischen herrsche in den Einrichtungen der Lebenshilfe „nahezu ein Regelbetrieb“. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich im Moment noch nicht beziffern. Die Interimsvorsitzende ging davon aus, dass „wir finanziell mit einem blauen Auge da vonkommen.“

Voran ging es im vergangenen Jahr bei den beiden großen Bauprojekten der Lebenshilfe. Bei der Erweiterung der Elisabethschule, seien sie im engen Austausch mit der Regierung von Schwaben, um ein förderfähiges Gesamtkonzept zu erreichen, berichtete Sinneth und ergänzte: „Wir hoffen, im ersten

Quartal 2021 dieses Konzept einstweilen zu haben.“

Von der Idee, für die Offenen Hilfen im Zuge des geplanten Neubaus in der Elisabethschule eigene Räumlichkeiten zu schaffen, rückte der Verein aus Kostengründen ab. Als Ersatz mietete die Lebenshilfe eine Wohnung in Ecknach an, die demnächst bezogen werden sollen.

Bis Ende des kommenden Jahres hofft Sinneth, kann ein anderer Neubau des Vereins bezogen werden: Die Lebenshilfe kaufe im neuen Baugebiet an der Wallbergstraße ein Grundstück. Darauf soll ein Haus mit fünf Wohnplätzen für das ambulante unterstützte Wohnen von geistig behinderten Menschen entstehen. Ein erster Entwurf der Planung liegt inzwischen vor, berichtete sie.

Vergrößert hat sich der Vorschulbereich der Sonderpädagogischen Tagesstätte. Dort werden inzwischen 24 Kinder in drei Gruppen betreut. Die Gruppen sind in der Edith-Stein-Schule untergebracht.

In der Elisabethschule ist die Zahl der Klassen mit 15 konstant geblieben. Auch die Partnerklassen in Kufelbach und Holzenbach würden sehr gut laufen und hätten sich bewährt, so die Interimsvorsitzende.

Mit inzwischen drei Standorten in Aichach und Ecknach sei die Lebenshilfe bei der Tagesbetreuung von Menschen aus dem Autismuspektrum (Tas) gut aufgestellt, sagte Sinneth. „Wir müssen uns hier aber auf weiter steigenden Bedarf einstellen.“ Derzeit werden 27 erwachsene Autisten in der Tas betreut.

Vorsichtig optimistisch war Geschäftsführer Konrad Schwagler bei seinem finanziellen Ausblick. „Essentiell war er bei den Planungen für besser von einer schwarzen Null und einem geringen Gewinn ausgegangen. Die Corona-Pandemie habe einzelne Bereiche der Lebenshilfe kaum, andere dagegen durchaus getroffen, sagte er. Seine Prognose: „Letztendlich kommen wir mit einem kleinen blauen Auge davon.“



Vorstand und Beiräte der Lebenshilfe Aichach-Friedberg (von links): Jürgen Aldeburger, Jilly Teynor, Susanne Reiner-Kellerer, Schriftführerin Sophie Behnenburg, Hermann Keller, stellvertretende Vorsitzende Barbara Sinneth, Willibald Augustin und Vorsitzende Inge Minich. Foto: Gerlinde Drexler

### Die Lebenshilfe

● **Vorstand** Vorsitzende Inge Minich, Stellvertreterin Barbara Sinneth, Schatzmeisterin/Altkassierin/Rechnerin Klaus Habermann, Schriftführerin Sophie Behnenburg.

● **Beiräte** Jürgen Aldeburger, Willibald Augustin, Hermann Keller, Susanne Reiner-Kellerer, Jilly Teynor.

● **Mitglieder** 307 (Stand 31. Dezember 2019).

● **Personal** 258 überwiegend Teilzeitbeschäftigte, davon 20 staatlich besoldet.

● **Einrichtungen** Kinderhaus mit integrativer Krippe (41 Kinder), integra-

tivem Kindergarten (32 Kinder) und integrativem Hort (32 Kinder), Elisabethschule (134 Schüler), Schulbetriebsende Einrichtung (SVE-G, 31 Kinder), Heilpädagogische Tagesstätte (117 Klienten), Sonderpädagogische Tagesstätte (31 Klienten), Wohnheim (30 Bewohner), Außenwohngruppe (für Bewohner), Ambulant unterstütztes Wohnen (zwei Bewohner), TASS (Tagesstätte für Menschen aus dem Autismuspektrum) (24 Klienten).

● **Spenden** Im vergangenen Jahr erhielt die Lebenshilfe Spenden in Höhe rund 62.800 Euro. (lm)